

Ein sogenannter Abbau oder eine Nebengewinnung von Spanischen Fliegen ist ganz gut ausführbar, wenn nur in einer Gegend alles wohlberechnet geschieht.

M i s c e l l e n.

** Ueber eine im October v. J. in die Seefelder im Mensegebirge unternommene algologische Excursion berichtet Hr. Hilse in Breslau, dass in den dortigen Torfgräben die Desmidien meist als grüne, gallertartige Massen auf dem Grunde lagerten und mit der grössten Leichtigkeit und in kürzester Zeit gesammelt werden konnten. Sie zeigen sich bei mikroskopischer Untersuchung meist von prächtiger Reinheit; so war namentlich die schöne *Bambusina Brébissonii* Kütz. ganz rein und massenhaft vorhanden. An anderen Stellen waren das seltene *Penium oblongum* Du Barry und *Penium Brébissonii* Ralfs sehr reichlich enthalten. Ebenso kamen *Penium digitus* Bréb. und ein neues *Staurostrum* (*St. silesiacum* Hilse) rein und häufig vor. Das sehr seltene *Cosmarium Palangula* Bréb. und *Pleurotaenium minutum* waren gleichfalls vertreten, während *Chroococcus turgidus* Naegeli und *Zyrogonium ericetorum* Kütz. grosse Flächen überzogen. In manchen Lachen fand H. auch das sonst so seltene, schöne *Batrachospermum vagum* Agardh reichlich. Jedenfalls verdient dieser Ort, den Hr. H. für einen der vorzüglichsten Standorte Schlesiens hinsichtlich der Algen und ganz besonders der Desmidien hält, noch recht oft, genau und in den verschiedensten Jahreszeiten untersucht zu werden.

** Wir wollen hiemit auf den uns so eben zugekommenen neuesten VIII. Band der sehr schätzbaren „*Annales des sciences physiques et naturelles, d'agriculture et d'industrie*“ (Lyon et Paris) aufmerksam machen, welcher unter anderen folgende, theils grössere, theils kleinere Aufsätze enthält: 1. *Tribu des Longicornes*, par Mulsant (Suite). — 2. *Documents sur les tremblements de terre et les phénomènes volcanique dans l'archipel de Kouriles et au Kamtschatka*, par A. Perrey. — 3. *Maladie des vers à soie. Inventaire de 1863* par E. Duseigneur. — 4. *Rapport présenté à la Société Imper. etc. — au nom de la Commission de soies sur ses travaux en 1863.* — 5. *Note sur l'importation du bétail d'outremer dans le midi de la France.* — 6. *Etat des blés d'automne de l'école de la Saulsaie.* — 7. *Erpétologie, malacologie et paléontologie des environs du Montblanc*, par Venance Payot. — 8. *Note sur le gyrographe ou gabarit à courbes concentriques pour le traité des arcs de cercle à grands*

rayons, inventé par Nicolas. — 9. Note sur un project de défense de la plaine de Vaulx-en-Velin contre les corrosions du Rhone, par Gobin. 10. Note sur les apparences de la surface lunaire, par Chacornac. — 11. Hauteurs de leur tombée journallement, sous les formes de pluie ou de neige etc. 1860, 1861, 1862 (Tabellen).

** (Reliquiae Maillleanae.) Unter diesem Titel erscheinen in Paris getrocknete Pflanzen, die Hr. Maille in beträchtlicher Anzahl zusammengebracht hatte, um sie im Vereine mit Hrn. Dr. Puel in verschiedenen Sammlungen auszugeben. Die Reliquiae Maillleanae werden aus etwa 1800 Species bestehen, von welchen der grösste Theil aus Frankreich und den anderen europäischen Ländern (aus Deutschland und Oesterreich wenig oder gar nichts), der Rest aus Syrien, Kleinasien und Algier herkommt. Als Beispiel möge hier die geographische Vertheilung von drei grösseren Familien (Ranunculaceen, Cruciferen und Leguminosen) dienen:

	Ranunc.	Crucif.	Legum.
Frankreich	72	56	130
Syrien	15	20	24
Schweiz	5	13	11
Schweden	12	12	7
Algier .	2	4	15
Kleinasien	4	2	7
Italien	3	6	3
Belgien	1	2	1
Corsica	—	2	2
Russland	—	2	—
Spanien . . .	—	—	2
Balearische Inseln	—	—	1
Dänemark	—	1	—
England	—	1	—

Die den Pflanzen beiliegenden Etiquetten sind autographirt und numerirt; die Revision der Bestimmungen hat Hr. Cosson übernommen. Der Preis jeder Centurie ist 10 Franken. Jede Centurie enthält nebst ihren hundert Nummern auch noch 15—20 Doubletten, da dieselbe Pflanze häufig von mehreren Localitäten vorliegt. Man hat sich an Hrn. L. Kralik in Paris, 12 rue du grand Chantier, zu wenden.

** Hr. Apotheker Flach theilte (in der niederrhein. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn) einige Mittheilungen über die Wurzelbildung am Blatte und die Knollenbildung an der Wurzel der Gräser mit. Die bekannte Erscheinung, dass Blätter, auf feuchte Erde gelegt, sich bewurzeln, ist bei den Gramineen und Cyperaceen noch nicht beobachtet worden. Er fand halbfaule Blätter von *Carex hirta*, welche mit einer grossen Menge von Wurzeln besetzt waren. Auf den Blättern (welche

vorgezeigt wurden) stehen die Wurzeln in Längsreihen auf den parallel verlaufenden Gefässbündeln oder Nerven, was sich daraus erklärt, dass zur Knospenbildung die Gegenwart eines Gefässbündels erforderlich ist. — Eine Knollenbildung an der Wurzel der Gräser hat man auch noch nicht beobachtet. *Poa bulbosa* erzeugt wohl Brutzwiebeln am Grunde der Blätterbüschel, am Halm und der Blüthe, aber weder Brutzwiebeln noch Knollen an der Wurzel. Flach fand mehre Exemplare von *Poa annua* (welche vorgelegt wurden), an deren Wurzeln eine reichliche Anzahl nierenförmiger Knollen sassen. Die Knollen hatten im frischen Zustande die Grösse einer kleinen Erbse, waren also im Verhältniss zu den dünnen Wurzeln von ansehnlicher Grösse.

** Ueber die Verwerthung der Photographie in der Mikroskopie hat Hr. Med. Dr. S. Th. Stein aus Frankfurt a. M. einen Vortrag in der schles. Gesellschaft für vaterländ. Cultur in Breslau gehalten und besprach insbesondere den von ihm erfundenen mikrophotographischen Apparat bei Anwendung des künstlichen Lichtes u. z. gewöhnlichen Lampenlichtes. Der Apparat besteht aus einer Camera obscura, an welche das Mikroskop horizontal angeschraubt wird; hinter dem Objecttische des Mikroskopes befindet sich eine Beleuchtungstiefe, welche die von der Lichtquelle herkommenden Strahlen parallelisirt und dem zu photographirenden Objecte zuführt. Während man früher dem künstlichen Lichte jede chemische Wirkung absprach, lehrten die angestellten Experimente, dass dasselbe in der mikroskopischen Photographie sehr vortheilhaft benützt werden könne. Die Wirkungszeit des Lampenlichtes beträgt je nach der Stärke der angewandten Vergrösserungen $\frac{1}{2}$ —4 Minuten. Auch das in neuester Zeit viel gerühmte Magnesiumlicht, dem nur der Kostenpunkt entgegensteht, wird zu täglichen Experimenten empfohlen.

** Eine Sammlung der das Steinsalz-Vorkommen von Stassfurt in Sachsen begleitenden Mineralien, welche kürzlich dem mineralogischen Museum der Breslauer Universität zugekommen ist, begreift — wie Prof. Römer berichtet — namentlich reichhaltige Proben von Kieserit, d. i. eine wasserhaltige Verbindung von schwefelsaurer Magnesia, von Sylvin d. i. dem reinen Chlorkalium, welches sich bei Stassfurt zum Erstenmale in grösseren krystallinisch-blättrigen Partien gefunden hat, von Tachhydrit, d. i. einem sehr leicht zerfliesslichen, aus einer wasserhaltigen Verbindung von Chlor-Calcium und Chlor-Magnesium bestehenden Salze, von Carnallit, d. i. einer wasserhaltigen Verbindung von Chlor-Kalium und Chlor-Magnesium, und von Boracit, welcher letztere bei Stassfurt übrigens, nicht wie bei Lüneburg und Seeberg in deutlichen, ringsum ausgebildeten Krystallen, sondern in unregelmässig begränzten, unkrystallinischen Massen

vorkommt, und freilich auch rücksichtlich der Identität seiner chemischen Zusammensetzung mit denjenigen von Lüneburg noch Zweifel lässt. *Weitenweber*.

Das Grab des Prof. Dr. Kolenati in Klein-Morau. Es war in den ersten Tagen Octobers 1866, als ich während meines Aufenthaltes bei meinem kranken Kinde in Karlsdorf auch die Grabstätte des Hrn. Prof. Dr. Kolenati im nahegelegenen Klein-Morau besuchte.

Er, der durch mehrere Jahre in der Ferienzeit, theils wissenschaftliche Zwecke verfolgend, theils aus Gesundheits-Rücksichten die Sudeten zu seinem Lieblings-Aufenthalte gemacht hatte und in stiller Zurückgezogenheit in den letzten Wochen seines Lebens den Studien der Flora und Fauna oblag, ruht im Kirchhofe zu Klein-Morau, links vom Eingange in die Kirche. Es ist die erste Grabstätte in der vordersten Reihe; hinter derselben ist jene des Hrn. Rüdiger Freiherrn von Stillfried und zur Linken die des Hrn. Olbrich aus Karlsdorf. Ich bezeichne deshalb die Stelle so genau, weil sie weder durch eine Inschrift, noch durch irgend ein Denkmal bezeichnet ist, aus welchen man entnehmen könnte, wen hier dieser Hügel umschliesst, und mit der Erinnerung an die wissenschaftlichen Leistungen dieses Mannes sich denn doch ein mehrseitiges Interesse an seine Grabstelle knüpfen dürfte.

Der hochw. Hr. Pfarrer in Klein-Morau bepflanzte das Grab, das mit Chloritschiefer und Quarz umfasst ist, mit Centifolien, Levkojen, Nelken, Immergrün, Tausendschön (Massliebe), Hauswurz und mehreren Sommergewächsen. Aber nicht nur, dass der hochw. Ortsseelsorger für den Dahingegangenen ein unverkennbares Zeichen der Pietät an den Tag legt, fand ich in Klein-Morau und in Karlsdorf auch noch andere Beweise, dass dem Manne der Wissenschaft die ihm als solchen gebührende Anerkennung zu Theil war.

Nebst der Fauna und Flora der Sudeten zog aber auch die Geognosie der Sudeten die Aufmerksamkeit Kolenati's auf sich. Seine vielen wissenschaftlichen Publicationen sind ebenso vielseitig bekannt und fanden je nach ihrem Werthe auch ihre Würdigung. Doch manche wissenschaftlichen Entdeckungen mochten in letzterer Zeit durch seine lang dauernde Krankheit nicht zur Veröffentlichung gelangt sein; und wenn auch nur das wirklich Erspriessliche, das er der Wissenschaft leistete und wovon der naturwissenschaftliche Verein „Lotos“ wohl auch Zeugniß geben könnte, in die Wagschale seiner Verdienste geworfen wird, so dürften denn doch auch noch sich Freunde und Mittel finden, um sein Grab mit einer Gedenktafel zu schmücken. *Dr. Melion.*

* (Todesfälle.) Am 12. October l. J. starb zu Halle der um die wissenschaftliche Botanik durch Wort und Schrift hochverdiente Prof. Dr. Diederich Franz Leonhard von Schlechtendal, in der Acad. C. L. Naturae Curios. seit dem J. 1820 mit dem Cognomen: Sheardus, nach kurzem Krankenlager an Lungenentzündung. — Am 23. Juli l. J. starb zu Madrid plötzlich an Schlagflusse Don Vincente Cutanda, Prof. der Botanik an der dortigen Universität und Director des k. botanischen Gartens, geboren am 2. Nov. 1804. — Am 21. October starb zu Fontainebleau der berühmte Astronom und Entdecker von 15 Planeten, Hermann Goldschmidt, geboren 1802 zu Frankfurt a. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Melion Josef

Artikel/Article: [Miscellen 173-176](#)